



## Was ist unter den Begriffen

- Erbfall
- Erbschaft
- Verfügung von Todes wegen zu verstehen?



## Erbfall

= Tod einer natürlichen Person, § 1922 I

## Erbschaft

= Nachlass: **Vermögen des Erblassers**, das mit dem Tod auf die Erben übergeht; bestehend aus Aktiva und Passiva, §§ 1922 I, 1967 ff.

## Verfügung von Todes wegen

doppelte Bedeutung:

- **rechtsgeschäftl. Formen** der Anordnung der Erbfolge: Testament, Erbvertrag
- **einzelne Anordnungen** in Testament / Erbvertrag



Was ist mit den Prinzipien der **Universalsukzession**  
und des **Vonselbsterwerbes** gemeint?

hemmer



## Universalsukzession



Mit dem Erbfall geht Erbschaft **als Ganzes** auf den / die Erben über ⇒ **keine** Einzelrechtsnachfolge (Singularsukzession) in einzelne Gegenstände möglich!

## Vonselbsterwerb

Erbschaft geht **kraft Gesetzes** auf den / die Erben über; einer Annahmeerklärung bedarf es nicht. Damit scheidet auch **gutgl. Erwerb** aus!



↳ ErbR, Rn. 5; ErbR: Karteikarte Nr. 8

## Erbfähigkeit, § 1923

Grundsatz: Rechtssubjekte, die im ZP des **Erbfalls** Träger von Rechten / Pflichten sein können (**Rechtsfähigkeit**), vgl. § 1923 I

### unproblematisch:

noch lebende nat. Personen, jur. Personen; OHG / KG wg. § 124 I (§ 161 II) HGB, nach Anerkennung ihrer (Teil-)Rechtsfähigkeit auch die GbR

### Sonderfälle:

- Nasciturus, § 1923 II
- noch nicht rechtsfähige Stiftung, § 84 BGB

Voraussetzung ist aber, dass Rechtsfähigkeit **später erlangt wird**, z.B.: Nasciturus muss später lebend geboren werden



Für welchen examensrelevanten Fall ist eine Ausnahme vom Prinzip der **Universalsukzession** zu machen? Warum?

↳ ErbR: Karteikarte Nr. 4; GesR, Rn. 205 ff.

Fällt ein Anteil an einer Personengesellschaft in den Nachlass (Voraussetzung Nachfolgeklausel im Gesellschaftsvertrag oder Kommanditanteil, § 177 HGB), lässt die h.M. eine **Einzelrechtsnachfolge** zu: Sofern entsprechende Regelung (**Nachfolgeklausel**) im Gesellschaftsvertrag besteht, werden **alle** (*einfache* Nachfolgeklausel) oder **bestimmte** (*qualifizierte* Nachfolgeklausel) Erben Einzelgesellschafter. Der *Gesellschaftsanteil* bestimmt sich nach der Nachfolgeklausel oder nach der allgemeinen Erbquote



**Grund:** Erbengemeinschaft ist **auf Liquidation angelegt**, wäre jederzeit auflösbar; außerdem wäre Handlungsfähigkeit wg. Erfordernis gemeinschaftl. Verwaltung (§ 2038) eingeschränkt, auf Nachlass beschränkbare Haftung der Erbengemeinschaft mit § 128 HGB nicht zu vereinbaren  
⇒ Erbengemeinschaft soll nicht Gesellschafterin werden, daher Ausnahme vom Prinzip der Universalsukzession.





Welche Gestaltungsmöglichkeiten im Gesellschaftsvertrag bestehen neben der Nachfolgeklausel für den Fall des Todes eines Gesellschafters einer Personengesellschaft noch?



↳ ErbR: Karteikarte Nr. 4; GesR, Rn. 205 ff.

### Fortsetzungsklausel

Gesellschaftsvertrag bestimmt, dass die Gesellschaft mit den **übrigen Gesellschaftern** fortgesetzt wird (Bei GbR Ausnahme von § 727, bei OHG / KG *deklaratorisch* wg. §§ 131 III S.1 Nr. 1 (§ 161 II) HGB). **Folge:** Verstorbener scheidet aus, Anteil wächst anderen Gesellschaftern an, Erben erhalten Abfindung, § 738 BGB

### Eintrittsklausel

Gesellschaftsvertrag sieht vor, dass der Begünstigte **schuldrechtl. Anspruch auf Aufnahme** in die Gesellschaft hat (= echter Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall, § 331)



Welchem Zweck dient die Regelung des  
§ 857 BGB?

by  
hemmer

↳ ErbR: Karteikarte Nr. 5

## Fiktiver Erbenbesitz, § 857 BGB

I.d.R. hat Erbe nicht die Möglichkeit, Nachlassgegenstände sofort nach dem Erbfall in Besitz zu nehmen ⇒ durch § 857 sollen **besitzlose Zustände vermieden** werden



Nichtberechtigter kann wg. §§ 935 I, 857 nicht wirksam über bewegl. Sache aus dem Nachlass verfügen, es sei denn gutgläubiger Erwerb, § 2366!